

- („Chrysológus“ 1895, S. 839. ff.) — Walkenried, (O. Cist.), s. Lehmké. — Wartha, (Zu Camenz O. Cist. gehörig), s. Halusa. — Weber, P. Martin (O. Cist. Zircz): Az elektromos világítás ismertetése. (Die elektrische Beleuchtung. „Egri Híradó.“ 1894. Nr. 103. 104.) — Weech, v.: Fürbitten für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter des Klosters Salem (O. Cist.). („Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins.“ N. F. X. 2.) — Weih, St. Peter (O. S. B.), s. Renz. — Werden, a. R. (O. S. B.), s. Jacobs. — Wericho, Der selige..., Abt von Igny (O. Cist.) Bild mit Text. („Der Sendbote des göttl. Herzens.“ Innsbruck 1895. 8. H. S. 244—247.) — Werner, Dr. Adolf (O. Cist. Zircz): 1. XIII. Leo pápauál. (Bei Papst Leo XIII.). („Fejérmegyei Napló.“ 1894. Nr. 84.) — 2. Romai emlékek. (Erinnerungen an Rom). (Ibid. 1895. Nr. 1.) — Wessobrunn, 1. Kirche und Kloster... (urspr. O. S. B.) Mit Abbildungen. (Unterhaltungsblatt zur „Angsburger Postztg.“ 1895, Nr. 69.) — 2. s. Hager. — Westminster, (O. S. B.). The new roman catholic Cathedral...: Scene at the Laying of the Foundation-Stone on June 29. („The Illustr. London News“, July 6, 1895. pg. 8 Text pg. 3.) — Wettingen, (O. Cist.). Chorstühle (Abbildung). Geschichte d. Schweiz v. Dr. K. Dändliker. II. Aufl. 2. Bd. S. 763—765.) — 2. s. Theiler. — Wickstadt, Das Wappen des Cist. Frauenklosters... (Sonntagsblatt d. „Freiburger Boten“ 1894. S. 317.) — Winfrieds (O. S. B.) Kreuz., St. Gedicht. („Das Heidenkind.“ 1895, Nr. 14.) — Wintera, P. Vavř. (O. S. B. Braunau): 1. Výslech dobrodružného laneknechta v Broumově roku 1615. Podává podle archivního zápisu... („Český lid.“ Roč. IV. 385—389.) — 2. A. J. Wolf (O. Cist. Ossegg). „Erinnerungsblatt an einen früh verstorbenen Schriftsteller Nordböhmens.“ („Mittheilungen d. Nordböhm. Excursionsclubs.“ Leipz 1895, pg. 268—272.) — 3. Die Culturthätigkeit Břevnov's im Mittelalter. (Forts. „Studien“ 1895, II. H.) — Woche, (O. Cist.), s. Theiler. — Woelfflin, E.: Benedicti regula monachorum. Recensuit... (Bibliotheca scriptor. graec. und roman. Teubneriana.) Leipzig, Teubner 1895. (Ref. „Liter. Rundschau“ 1895, Nr. 9.) — Wolf, † P. Athanasius (O. Cist.), s. Wintera. — Wolfgang, A. (O. S. B.), 1. s. Mehler. — 2. Vergl. den Artikel „Zur neunten Centenarfeier des Klosters Puppung. Mit Abbild.“ („Ave Maria.“ Linz 1894. S. 125 f.) — Wolkan, Rud.: Hohenfurter Mariensequenz. („Mittheil. des Vereines f. Gesch. der Deutschen in Böhmen“ XXXIII. Nr. 4.) — Wolter, Dr. P. Maurus (Erzabt v. Beuron): Psallite sapienter! Erklärung der Psalmen. III. Aufl. (Ref. über den 5. (Schluss-) Bd. „Pastoralblatt v. St. Louis“ 1895, Nr. 5; — b) über das ganze Werk: „Theol. prakt. Quartalschrift“ 1895. S. 371. f.)
- Zermann, P.** Chryst. Alex. (O. S. B. Melk.): Beitrag zur Flora von Melk. (45. Jahresbericht des k. k. Stifsgymnasiums der Benedictiner zu Melk 1894/5.) — Zirwik, P. Michael (O. S. B. Salzburg), Ref. über: a) J. M. Pawlowski, Erklärung des Katechismus der kath. Religion. Dülmen Laumann. („Salzburger Kirchenzeitung“ 1895, Nr. 44.); — b) W. Recker, S. J. Die Pflichten der Kinder und der christl. Jugend. Freiburg Herder 1895 (Ibid.); — c) F. Hattler, Erste Worte an Eltern, Lehrer und alle Kinderfreunde. Ibid. (Ibid. Nr. 54.); — d) S. Raue, Christus als Lehrer und Erzieher. Ibid. (Ibid.) — Zoltványi, Dr. Iréneus O. S. B. (Martinsberg): Zola naturalismusa és Lourdes cz. regénye. (Der Naturalismus des Zola u. dessen Roman „Lourdes.“) III. Art. im „Kath. Szemle.“ III. H. 1895. — Zwettl, (O. Cist.), s. Riewel.

## Literarische Referate.

### Untersuchung neutestamentlicher Zeitverhältnisse.

Von Dr. B. Neteler. 8<sup>o</sup>, S. 40. Münster 1894, Theissing.

Der Verfasser bezeichnet vorliegende Abhandlung als einen Versuch der neutestamentlichen Zeitrechnung. Derselbe gründet ihn auf Zeitpunkte, in welchen

neutestamentliche und solche profangeschichtliche Thatsachen, deren Zeitstellung mit Sicherheit nachgewiesen werden kann, zusammentreffen. Von den Ergebnissen, zu denen der Verfasser gelangt, sind die hauptsächlichsten folgende. Das Geburtsjahr Christi wird auf das Jahr 2 der vorchristlichen Aera angesetzt, seine Taufe gegen Ende 29, sein Tod in das Jahr 33. Das Apostel-Concil falle in das Jahr 47; die zweite und dritte Missionsreise des hl. Paulus seien vom Herbst 47—55 anzusetzen; die Gefangenschaft in Caesarea habe im Jahre 55 angefangen und bis ins Jahr 56 gedauert, 57 sei der Apostel nach Rom gekommen, gegen Ende 58 befreit worden.

Wir müssen gestehen, dass das Princip, von welchem der Verfasser ausgeht, das einzig richtige sei. Auch wird Niemand läugnen, dass das chronologische System desselben einer gewissen inneren Consequenz nicht entbehrt, wenn die Ausgangspunkte desselben unanfechtbar wären. Aber diese Voraussetzung ist nach unserem Dafürhalten nicht vorhanden. Im Interesse der Sache erlauben wir uns auf einige Schwierigkeiten welche der Annahme gewisser Ausgangstermine, des Verfassers entgegenstehen, aufmerksam zu machen.

Der Verfasser identificirt mit Eusebius im Chronicon (ed. Schoene II. p. 148) die beim Tode Jesu Christi eingetretene Finsternis mit der von Phlegon (2. Jahrh.) berichteten Sonnenfinsternis im 4. Jahre der 202. Olympiade, und versetzt demnach den Tod des Herrn in das Jahr 33. Beruht diese Identificirung auf zwingenden, oder, da eine Gewissheit in dieser Frage nicht zu erreichen ist, auf schwer wiegenden Wahrscheinlichkeitsgründen? Nach einer reifen Prüfung des Gegenstandes müssen wir auf diese Frage entschieden verneinend antworten.

Wir halten fest, dass Eusebius an jener Stelle nicht ein Zeugnis der Tradition, sondern nur seine subjective Meinung ausspreche. Eine genaue Ueberlieferung über das Todesjahr Jesu Christi war damals nicht mehr vorhanden. Der heilige Augustin, welcher de civ. Dei 18, 54 in der Angabe jenes Todesjahres Tertulian folgt, gesteht an einer anderen Stelle (de doct. chr. 2, 42) die Unkenntnis über das Consulat des Geburts- und Todesjahres des Herrn zu. Und wahrlich, diesen Sachverhalt zu erhärten, wird es genügen auf einige sich gegenseitig ausschliessende Angaben der Väter hinzuweisen.

Nach Tertulian (Jud. 8.) wäre das Todesjahr des Herrn das Jahr 29. Die Ansicht Tertulian's vertreten in der Folge Lactantius, der römische Chronograph, Sulpicius Severus und, wie oben erwähnt, der hl. Augustin. Im Jahre 1885 wurde das 4. Buch des Commentar's von Hippolytus zum Propheten Daniel in der Bibliothek der patriarch. theologischen Schule auf der Insel Chalki entdeckt (veröffentlicht und übersetzt von Kennedy, Dublin 1888). Darin heisst es: ἐπαθε δέ (ὁ κύριος) τριακοστῷ τρίτῳ (ἔτει), πρὸ ἁπτῶ καλανθῶν ἀπριλίῳ, ἡμέρα παρασκευῆ, ὀκτωκαιδεκάτῳ ἔτει Τιβεριῦ Καίσαρος, ὑπατεύοντος Ρούρου καὶ Ρουβελλίῳτος. Hiernach wäre der Herr im Jahre 30 gestorben.<sup>1)</sup> Es ist uns wohl bekannt, dass der gelehrte Herausgeber des Hippolytus Commentar zum Daniel, Bardenhewer<sup>2)</sup> diese detaillierte Angabe für interpoliert und den bisherigen Text »er litt aber im 33. Jahre« für ursprünglich hält. Aber selbst in dem Falle einer Interpolation muss zugegeben werden, dass der Interpolator jenen Zeittermin aus der Tradition schöpfte und denselben auch bei andern als bekannt voraussetzte. Wir finden dasselbe Jahr bereits bei Clemens Alexandrinus Strom. I., p. 147 (Sylb.) und bei Julius Africanus (Routh, Reliq. sacr. II., p. 287 f.).

Der hl. Epiphanius besetzt eine ganz selbständige Chronologie. Derselbe setzt (haer. Basil. p. 200) den Tod Jesu Christi in das Jahr 31, unter dem Consulate des Vinnicius und Longinus Cassius. Der hl. Hieronymus gibt das 18. Jahr des Tiberius, d. i. das Jahr 32 dafür an. Endlich finden wir im Chronicon des Eusebius, und zwar im griechischen Texte und der armenischen Uebersetzung das 19. Jahr des Tiberius das ist das Jahr 33 als Todesjahr des Herrn bezeichnet.

<sup>1)</sup> Das 18. Jahr des Tiberius wird hier von der Mitherrschaft desselben mit Augustus gezählt.

<sup>2)</sup> Liter. Rundschau 1891 Sp. 231.

Wir werden uns deshalb nicht wundern, dass Origenes, welcher adv. Celsum II. 33, 59 die Identität der nach der Kreuzigung des Herrn eingetretenen Finsternis mit der von Phlegon berichteten Sonnenfinsternis (ἔκλειψις ἡλίου) annahm, dieselbe in dem später geschriebenen Commentar zum Mathäus-Evangelium (Rue III. p. 923) wieder verwarf. Die Gründe dieser Meinungsänderung gibt Origenes an letzterer Stelle umständlich an. Er betont es, dass nach den Gesetzen der Natur eine Sonnenfinsternis wegen dem Vollmonde nicht eintreten konnte, und dass Phlegon gerade diesen wunderbaren Umstand einer ἔκλειψις zur Zeit des Vollmondes nicht anführe, dass wir demnach in dem Berichte der heiligen Evangelien nicht eine natürliche Sonnenfinsternis, sondern ein ausserordentliches, wunderbares Ereignis anzunehmen haben, welches parallel mit den anderen wunderbaren, erschütternden Thatsachen bei dem Tode des Sohnes Gottes eintrat. Es ist demnach nicht zulässig, die Sonnenfinsternis bei Phlegon als Datum für die neutestamentliche Chronologie zu benutzen und den Tod Jesu Christi in das Jahr 33 zu setzen.

Wir können noch andere Gründe hinzufügen. Wenn Herodes nach der übereinstimmenden Ansicht der Historiker im Jahre 717 a. c. die Regierung antrat, 734 im Kislew oder im Frühjahr 735 den Tempelbau begann, und 750 vor dem Pascha starb, so muss das von Neteler nach Fl. Riess (das Geburtsjahr Christi 1880) in das Jahr 2 v. Ch. angesetzte Geburtsjahr des Herrn, und (wegen Luc. 3, 23) auch das Jahr 33 als Todesjahr desselben unbedingt fallen. Der Versuch von Florian Riess, die auf die neutestamentliche Chronologie Bezug habenden Daten der Profangeschichte aus den Angeln zu heben, muss als gescheitert betrachtet werden. Es schweigt auch Neteler über die von den Chronologen stets in Anschlag gebrachten 46 Jahr bei Johannes 2, 20. Und die Hypothese S. 15, dass Antipas und Philippus noch vor dem Tode des Herodes Tetrarchen wurden, hat nicht den geringsten historischen Grund für sich.

Für die Chronologie in der Geschichte des hl. Paulus ist von der grössten Wichtigkeit der Zeittermin, in welchem Antonius Felix abberufen wurde und Portius Festus das Amt antrat. Neteler setzt mit Berufung auf den hl. Hieronymus für beide Thatsachen das Jahr 56 an. So hoch wir den heiligen Hieronymus als Uebersetzer und Exegeten der hl. Schrift ehren müssen, so werden wir ihm doch niemals eine gleiche und unanfechtbare Autorität in literarisch-historischen Fragen beimessen können. (vergl. Sychowski, Hieronymus als Literarhistoriker 1894.) Es wird uns erlaubt sein, jede einzelne Angabe desselben zu prüfen. Dass jene beiden Thatsachen später und zwar mit aller Wahrscheinlichkeit in das Jahr 60 anzusetzen seien, haben Wieseier und andere bewiesen (siehe Wieseler, Beiträge zur richtigen Würdigung der Evv. S. 320 f., Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter J. Ch. I., S. 483 n.).

Hat nun Portius Festus das Amt im Jahre 60 angetreten, so konnte das Apostel-Concil nicht im Jahre 47 stattgefunden haben, wie Neteler annimmt. Um seiner Ansicht eine Stütze zu geben, zählt er die bekannten 14 Jahre Gal. 2, 1 von der Bekehrung des hl. Paulus, welche von ihm in das J. 34 angesetzt wird. Mit Unrecht beruft sich derselbe auf Irenäus haer. 3, 13, 3. Der Zusammenhang der Angaben bei Irenäus l. c. beweist diese Zählungsweise nicht. Im Uebrigen spricht der Wortlaut Gal. 2, 1 (das wiederholte πάντα und besonders πάλιν) für die gewöhnliche Auffassung, nach welcher jene 14 Jahre von dem Gal. 1, 18 erwähnten 3 Jahre nach der Bekehrung stattgefundenen Aufenthalte des hl. Paulus in Jerusalem zu zählen sind.

Wenn wir auch den Hauptresultaten des Verfassers nicht beistimmen können, so wollen wir doch anerkennen, dass derselbe die Aufmerksamkeit der katholischen Theologen auf chronologische Fragen hingelenkt, und zu neuem Studium derselben angeregt hat.

Brünn.

Prof. Ernest Grünackl, O. S. B.